

VOLKSBLATT SPLITTER

Ein Herz für Obdachlose

MÜNCHEN – Der ermordete Modemacher Rudolph Moshhammer hat offenbar den Grossteil seines Millionenvermögens Obdachlosen vererbt. Sein Obdachlosen-Verein erhalte das auf mehrere Millionen geschätzte Erbe fast ganz, berichtete die Münchner «Abendzeitung» gestern. «Es war sein grösster Wunsch, dass dieses Engagement auch nach seinem Tod fortgesetzt wird», sagte der Arzt des Modemachers, Arnulf Borchers. Chauffeur Andreas K. bekommt demnach eine Eigentumswohnung in München und eine lebenslange Rente; er versorgt auch Hund Daisy. (AP)

Dumme Diebe suchen mit Handy-Attrappen das Weite

BIELEFELD – Wenig Freude an ihrer Beute dürften unbekannte Einbrecher haben, die es am frühen Mittwochmorgen in einem Bielefelder Elektromarkt auf teure Handys abgesehen hatten. Die Diebe zogen laut Polizei mit 16 Handy-Attrappen ab. Diese hatten sie beim vorherigen Blick ins Schaufenster offenbar für Originalgeräte gehalten. «Die Attrappen haben einen Gesamtwert von 80 Euro und dürften nur schwer als Hehlerware absetzen sein», mutmasste die Polizei. (sda)



Leonardo DiCaprios Traumfrau muss wie seine Mutter sein

HAMBURG – Für Hollywoodstar Leonardo DiCaprio müssen Frauen wie seine Mutter Irmelin sein. «Ich hoffe wirklich, dass ich eine Frau finde, die wenigstens halb so viele Qualitäten wie meine Mutter hat», sagte der Schauspieler in einem Interview der Hamburger Zeitschrift «Frau im Spiegel». Ihr verdanke er alles. «Sie ist so ehrlich und geradlinig», schwärmte er. «Keine Frau kann sich mit ihr messen.» Seine Mutter sei ein so grosser Teil von ihm, «dass ich gar nicht über mich sprechen kann, ohne sie zu erwähnen.» Ob seine Freundin Gisele Bündchen diese hohen Anforderungen zumindest teilweise erfüllt, sagte DiCaprio nicht. (AP)

Wieder im Gespräch

Palästinenser stationieren Soldaten im Grenzgebiet zu Israel

GAZA – Vier Tage nach der Verurteilung des palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas sind die Sicherheitsgespräche mit Israel wieder aufgenommen worden. Vertreter beider Konfliktparteien trafen gestern Abend am Grenzübergang Erez zusammen, wie das israelische Fernsehen berichtete.

Die neue palästinensische Regierung kündigte die Stationierung eigener Sicherheitskräfte entlang der Grenze zwischen Israel und dem Gazastreifen an, um dort die Anschläge militanter Gruppen zu stoppen. Der Sicherheitschef im Gazastreifen, Abdel Rasek Madschaide, sagte in einem Radiointerview, diese Sicherheitskräfte sollten «jegliche Form der Gewalt» verhindern. Die Vorbereitungen für die Entsendung seien im Gange. Unmittelbar nach der Ankündigung traf jedoch eine palästinensische Rakete ein israelisches Militärfahrzeug, wobei zwei Soldaten verletzt wurden.



Der israelische Ministerpräsident Ariel Sharon (Mitte) mit seinem Sicherheitskabinett.

Israelische Soldaten verwundet

Am Dienstag hatte ein Selbstmordattentäter der radikalen Hamas-Bewegung im Gazastreifen einen Mitarbeiter des israelischen Inlandgeheimdienstes Schin Bet mit in den Tod gerissen. Acht weitere Israelis wurden bei dem Anschlag auf einen Kontrollpunkt verletzt.

Der israelische Ministerpräsident Ariel Sharon rief gestern sein Sicherheitskabinett zusammen, um über eine Reaktion auf den Anschlag vom Dienstag zu beraten. Wie aus Militärkreisen verlautete, erwägt die Armee auch eine neue Offensive. Israel fordert vom neuen palästinensischen Präsidenten

Mahmud Abbas ein hartes Vorgehen gegen militante Kräfte.

Waffenstillstand?

Abbas will diese Gruppen in Verhandlungen zu einem Waffenstillstand bewegen. Er kam am Mittwoch mit Mitgliedern der Fatah-Organisation zusammen und

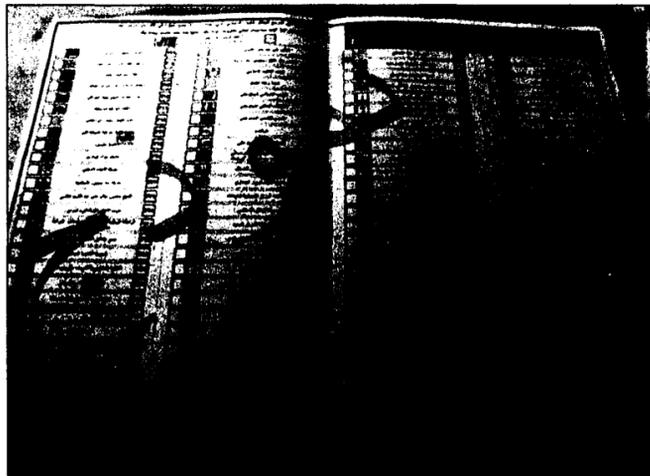
wollte auch noch Vertreter des Islamischen Dschihads treffen. Bereits am Dienstag hatte er mit der Hamas gesprochen. Ein Führer der militanten Al-Aksa-Märtyrerbrigaden, die der Fatah von Abbas nahe stehen, kündigte einen Stopp der Anschläge auf israelischem Territorium an. (AP)

Neue Anschläge im Irak

Autobombe vor australischer Botschaft explodiert

BAGDAD – Eineinhalb Wochen vor der Parlamentswahl im Irak hält die Gewalt unvermindert an. Bei Anschlägen gestern kamen nach US-Angaben mindestens 26 Menschen ums Leben.

Vor der australischen Botschaft in Bagdad sowie an drei weiteren Orten der Hauptstadt detonierten Autobomben. Auch in den Städten Hilla und Mossul wurden Sprengstoffanschläge verübt, des Weiteren kam es an mehreren Orten zu Feuerüberfällen. Ein irakischer Wachmann der Residenz des australischen Botschafters sagte, ein Mann habe die Zugmaschine eines Lastwagens vor dem Gebäude abgestellt und sei dann in einem bereit stehen-



Wahlzettel für die kommenden Parlamentswahlen, zu sehen in einem Warenhaus im internationalen Flughafen in Bagdad.

den Fahrzeug geflüchtet. Kurz darauf sei der Lkw explodiert. Nach Angaben des Innenministeriums kamen zwei Menschen ums Leben. Vier weitere wurden verletzt, darunter zwei australische Soldaten. Zu dem Anschlag bekannte sich Al Kaida im Irak, die Organisation des jordanischen Extremisten Abu Mussab al Sarkawi. Eine halbe Stunde später explodierte eine weitere Autobombe vor einer Polizeiwache im Osten von Bagdad. Sechs Menschen wurden getötet und mehrere verletzt, wie das Innenministerium mitteilte. Vor einer Kaserne fielen drei irakische Soldaten einem Sprengstoffanschlag zum Opfer, nahe des Flughafens zwei irakische Sicherheitsbeamte. (AP)

ANZEIGE

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren!
13 Monate für
CHF 209.– (FL)
CHF 299.– (CH) inkl.
VOLKSCARD
Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Eisenbahnerstreik

Beeinträchtigungen beim Zugverkehr

PARIS – Ein Streik der Eisenbahner hat gestern Teile Frankreichs lahm gelegt. Er führte auch zu langen Staus, vor allem auf den Zufahrtsstrassen nach Paris und in die anderen Grossstädte des Landes.

Nach Angaben der staatlichen Bahngesellschaft SNCF verkehrte nur jeder dritte Hochgeschwindigkeitszug (TGV) und jeder vierte der einfachen Züge. Zahlreiche Ausfälle gab es zudem bei den Pendelvorortzügen und der Pariser S-Bahn. So verkehrte in und um Paris teils nur jeder sechste fahrplanmässige Zug. Der internationale Zugverkehr war nur in geringerem Ausmass betroffen: Alle Eurostar-Züge zwischen Paris und London fuhren planmässig,

ebenso die meisten Thalys-Züge zwischen Paris und Brüssel sowie Paris und Köln. Bezogen auf die Schweiz fiel immerhin rund die Hälfte der grenzüberschreitenden Züge aus, wie ein SBB-Sprecher auf Anfrage erklärte. Zudem gab es erhebliche Verspätungen. Normal verkehrten hingegen die TGV-Züge Zürich-Bern-Paris. Wegen des seit Wochen angekündigten Streiks, der bis am Donnerstagmorgen dauern soll, waren in den grossen Städten Frankreichs zahlreiche Fahrgäste deutlich früher unterwegs oder auf das Auto umgestiegen. Die meisten Passagiere am grössten Pariser Nahverkehrsbahnhof Saint-Lazare zeigten sich gut informiert über die Behinderungen. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Elefanten müssen die Toilette benutzen

BANGKOK – Den Elefanten in einem thailändischen Urlauberort ergeht es zurzeit wie jedem Kleinkind, dessen Eltern die ewigen Windeln loswerden wollen: Sie müssen lernen, ihre Notdurft auf der Toilette zu verrichten. Um die Touristen nicht mehr länger mit den unansehnlichen Haufen auf der Strasse zu belästigen, haben Elefantentrainer in der nordthailändischen Stadt Chiang Mai gigantische Toiletten für Dickhäuter errichtet, wie die Zeitung «Nation» gestern berichtete.

Derzeit lernen sieben Elefanten eines privaten Tiergeheges in der

Nähe des Zoos, sich elegant auf den weissen Betonschüsseln niederzulassen. Abspülen können sie mit einem Strick, den sie mit ihrem Rüssel bedienen. Das Bild zeigt den fünfjährigen Diew, wie er gerade eine der gigantischen Toiletten testet. (sda)

